Donnerstag, 11. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7384. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr Auswärts 1 Thlr 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Juli, 8 Uhr Abends.

Berlin, 10. Juli. Die „Provinz.-Corresp.“ bespricht die Vereinbarung mit Frankreich und hebt hervor, daß keineswegs der Wunsch, früher in den Besitz der Kriegscontribution zu gelangen, für Deutschland bestimmend gewesen sei, sondern allein die Ueberzeugung, daß der Wunsch und das Anerbieten Frankreichs ein Anzeichen der Bürgschaft für die Friedenspolitik sei. Die Anträge Frankreichs konnten nur durch friedliche Absichten begründet sein. Die deutsche Regierung hielt es für ihre Pflicht, den französischen Anträgen soweit entgegenzukommen, als die Fürsorge für die Sicherung der eigenen Interessen irgend gestattete.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Gesetz, betr. die Ausschließung des Jesuitenordens vom deutschen Reich und die Ausführungsverordnung, wonach den Jesuiten die Ausübung jeder Ordensthätigkeit, namentlich in Kirche und Schule, die Abhaltung von Missionen untersagt und die Auflösung der Niederlassungen des Ordens binnen sechs Monaten angeordnet wird; die sonstigen Anordnungen werden der Landespolizei überwiesen.

Deutschland.

+ Berlin, 9. Juli. Die von der Wiener „Deutschen Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß auch an den Kaiser von Rußland eine Einladung zur Theilnahme an den Herbstmanövern ergangen sei, wird officiös dementirt. — In Betreff der deutsch-österreichischen Conferenz über die sociale Frage schreibt man der „B.- und H.-Z.“ aus Wien: In Wien und Pest ist man mit den Vorarbeiten resp. Vorlagen fertig, hat es aber für angezeigt erachtet, dieselben zunächst in Berlin mitzutheilen, eine Procedur, welche allerdings die Möglichkeit eines sehr summarischen Verfahrens bei den späteren förmlichen Verhandlungen bietet. Den Termin für den Beginn dieser Verhandlungen festzusetzen, ist dem Berliner Cabinet anheimgestellt. — Wie man hier hört — so berichtet man der „Sp. Ztg.“ vom Rhein — ist Seitens der Provinzialschul-Collegien angeordnet worden, daß die Schüler der höheren Lehranstalten künftig nicht mehr den Sodalitäten und geistlichen Genossenschaften angehören dürfen. Es wäre sehr erfreulich, wenn diese Nachricht bestätigt würde. Denn bekanntlich wurden durch das Unwesen der Sodalitäten an den katholischen Anstalten die Köpfe der jungen Leute verwirrt, verengt und für den Ultramontanismus dressirt. — Hr. v. Madai wird schon in Kurzem hier erwartet, um das Polizei-Präsidium zu übernehmen. Es ist bestritten worden, daß der Rücktritt des Hrn. v. Wurmb mit dem Amtsantritt des neuen Oberbürgermeisters Hobrecht in Verbindung stehe. Daß von irgend einer Seite der Rücktritt Hrn. v. Wurmb's als Bedingung gestellt sei, ist nicht behauptet worden, wohl aber ist es richtig, daß die Bedingungen, welche Hr. Hobrecht gestellt hatte und die wesentlich auf eine Machterweiterung der städtischen Gewalt gegenüber der Polizei hinausliefen, mit der Amtsfortführung des Hrn. v. Wurmb, der diese Machterweiterung dauernd bekämpft hatte, nicht gut vereinbar waren; und als die Bedingungen des Hrn. Hobrecht Annahme gefunden hatten, lag für Hrn. v. Wurmb der Wunsch eines Amtswechsels nahe. — Der frühere Landtagsabg. Dr. Fühling, gegenwärtig einer der Directoren der nordd. Grundcreditbank in Berlin, ist unter Verleihung des Characters als großh. badischer Hofrath als ordentlicher Professor der Landwirthschaftslehre an die Universität Heidelberg berufen worden.

* Nachdem die Staatsregierung, schreibt die „W.-Z.“, seit Jahren die ihr zustehenden Patronate in der Erzdiöcese Köln außer Acht gelassen hatte, fängt man an, vom Rechte wieder Gebrauch zu machen und die Besetzung nicht mehr der Willkür des Erzbischofs zu überlassen, wie bisher; eine unverantwortliche Preisgebung, welche dem Oberpräsidium in Coblenz zur Last fällt. In Düsseldorf wurde der Anfang gemacht.

— Die mehrfach erwähnte Reorganisation der Artillerie wird, wie die „N. St. Ztg.“ von kundiger Seite erfährt, schleuniger ins Werk gesetzt werden, als man anfangs glaubte, und schon nach Beendigung der Schießübungen im Herbst vor sich gehen. Es handelt sich bekanntlich nicht nur um die Bildung eines vollständigen zweiten Feldartillerie-Regiments bei jedem Armeecorps, so daß jeder Division ein Feldartillerie-Regiment zugetheilt würde, das auch in der Folge mit dieser nach der Nummer rangirt; auch die Festungsartillerie, deren Stärke sich ebenfalls als nicht ausreichend erwiesen hat, wird, wenn auch nicht auf die doppelte Stärke gebracht, so doch pro Regiment um eine dritte Abtheilung vermehrt werden. Die Festungsartillerie-Regimenter werden daher künftig wie die Infanterie-Regimenter nicht nur in drei größere tactische Einheiten (Abtheilungen) zerfallen, sondern auch je 12 Compagnien führen. Die Gemeinschaft zwischen Feld- und Festungs-Regimentern wird in der Folge insofern aufhören, als das Avancement bei den beiden Waffengattungen gesondert vor sich gehen wird und die Truppen selbst nur in einem der betreffenden Dienstzweige ausgebildet werden, wovon man sich die Erlangung einer gründlicheren Dienstkenntniß verspricht. Das für die bevorstehende Reorganisation erforderliche Ausrüstungs-Material ist vollständig und in neuester Construction vorhanden, auch auf die Aushebung der Mannschaften ist bereits Bedacht genommen, wobei die Auflösung der Seeartillerie in Berechnung gezogen ist.

— **Der deutsche Protestantentag ist jetzt definitiv auf den 1.—3. October nach Osnabrück berufen.** Der Heidelberger Vorstand soll übrigens Willens sein, darauf hinzuwirken, daß die leitende Centralstelle hierher nach Berlin verlegt werde.

Oesterreich.

Aus Linz schreibt man dem „Neuen Fremdenblatt“: Anna Dunzinger, die vielgenannte Heldin der famosen Beichtstuhlaffaire, welche am 29. Juli im Prozeß der Linzer „Tagespost“ vor die Geschwornen kommen soll, ist von Auhof, wo sie, seit selbe das Irrenhaus verlassen, mit ihrer Mutter lebte, nach Linz zurückgekehrt, hat sich hier wieder etablirt und wird im genannten Prozeß als Entlastungszeugin für die „Tagespost“ auftreten. Es spricht übrigens für das Mädchen, daß sie einen Theil der für sie eingelaufenen mildthätigen Spenden dazu verwendete, sich eine Nähmaschine zu kaufen, und daß sie, unterstützt von einer Gehilfin, mit frischem Muthe und großem Eifer ihr altes Metier als Weißnähterin aufgenommen hat.

Schweiz.

Ein mächtiges Glied der im Vorrücken gegen Rom begriffenen Völkerlinie bildet die Schweiz. Ist es dort auch den Schwarzen gelungen, verbündet mit der „Internationale“, die Bundesrevision zu Falle zu bringen, so haben sie doch durch Schädigung ihrer Gegner keinen Machtzuwachs erlangt. Selbst in Genf, wo sie die Verwerfung der Revision durchsetzten, wird ihnen eingeheizt. Der Große Rath von Genf hat eben den Beschluß gefaßt, die christlichen Schulbrüder auszuweisen und die von Barmherzigen Schwestern geleiteten Schulen aufzuheben. Gegen den Beschluß eiferte mit besonderer Wuth der einstige radikale Reformator, später Spielhöllenvater, jetzige Freund des Bischofs Mermillod, Herr James Fazy.

England.

London, 8. Juli. Die Maurer haben den Compromiß mit den Bauunternehmern acceptirt, die Zimmerleute und Tischler noch nicht bestimmt. — Die Directoren und Beamten der bedeutendsten Docks in London hatten eine etwas unangenehme Woche, da mehrere Tausend Arbeiter ganz plötzlich ihre Arbeit einstellten und eine Erhöhung des Lohnes von 4 auf 6 Pence beanspruchten. Die Arbeiter in den Katharine- und Millwall-Docks nahmen jedoch ihre Arbeiten bald wieder auf, während der Handel in den ost- und westindischen Docks erheblich litt. Seitdem ist die Arbeit auch da wieder aufgenommen worden, da die Directoren sich zur Zulage von einem Penny per Stunde und einigen anderen Zugeständnissen verstanden. — Die Arbeiter in den Eisenwerken von Cleveland haben ihre Arbeit zwar wieder aufgenommen, sind jedoch mit der Zulage von 7½ pCt. nicht zufrieden. Es wird eine zweite Arbeitseinstellung erwartet, falls nicht alle ihre Forderungen bewilligt werden. — Den Kohlengruben-Arbeitern in South Staffordshire genügen ebenfalls die ihnen gemachten Zugeständnisse nicht. Die achtstündige Arbeitszeit sagt ihnen zwar zu, sie wollen jedoch diese acht Stunden hintereinander arbeiten und nicht von einer Mittagsstunde unterbrochen wissen. Auf einer Versammlung wurde beschlossen, von den Arbeitgebern ununterbrochene Arbeitszeit und einen Zuschuß von 6 Pence zu verlangen oder die Arbeit nach vierzehn Tagen wieder einzustellen.

Frankreich.

* Paris, 8. Juli. Der Text des heute der Nationalversammlung vorgelegten Anleihegesetzes lautet: „Art. 1. Der Finanzminister wird ermächtigt, in das große Buch den Verkauf von Staatsrenten zu 5 pCt. einschreiben zu lassen, so viel nöthig ist, um die Summe von drei Milliarden zu erzielen. Art. 2. Der Finanzminister wird zu dieser Summe die weitere hinzufügen, deren er bedarf, um den Zahlungen der in den Jahren 1872 und 1873 fälligen Rückstände und den materiellen Auslagen, den Kosten des Escomptes, des Wechsels, der Transporte, der Verhandlungen genügen zu können. Art. 3. Um für feststehende Fristen die Einzahlung der an Deutschland noch geschuldeten drei Milliarden zu sichern, um so die Befreiung des Gebietes zu beschleunigen, wird der Finanzminister ermächtigt, mit der Bank von Frankreich und anderen finanziellen Gesellschaften besondere Verträge abzuschließen zu dem Zwecke, die auf Grundlage der Anleihe flüssig zu machenden Gelder schnell in Bereitschaft zu setzen und so frühere Auszahlungen zu erleichtern.“ — Die Unterrichtscommission hat das Gesetz über den Volksunterricht durchberathen und den vom Minister vorgeschlagenen Schulzwang verworfen und — sehr kindischer Weise — durch die leere aber hochtönende „obligation morale“ ersetzt. „Jedem Familienvater steht die Wahl seiner Lehrer frei, aber ihm liegt die moralische Verpflichtung und das unveräußerliche Recht ob, seine Kinder zu erziehen und zu unterrichten“. Damit ist auch ferner die Volkserziehung ganz thatsächlich in die Hand der geistlichen Gesellschaften gelegt. — Der Cassationshof hat die von August Blanqui gegen das militärgerichtliche Erkenntniß, welches ihn wegen seiner Theilnahme an den Ereignissen vom 31. October 1870 zur Deportation verurtheilt hatte, eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen. — In Nancy sind die Unterhandlungen mit dem General v. Manteuffel wegen Details über die Errichtung von Barackenlagern für einen Theil der deutschen Truppen bereits eröffnet. — In Bordeaux ist ein Lithographenstrike ausgebrochen.

— Das clericale legitimistische Blatt „Journal de la Haute-Marne“ wurde wegen seiner Angriffe gegen die deutschen Behörden unterdrückt und zwar auf Verfügung der französischen Regierung. — Graf Arnim ist heute Morgen mit seiner ganzen Familie nach Deutschland abgereist.

Rußland.

In der liberalen russischen Tagespresse wird lebhaft agitirt für die Einführung des obligatorischen Schulunterrichts für die russischen Volksschulen, der als nothwendige Bedingung zur Hebung der Volksbildung und Volkskraft bezeichnet wird. Die Regierung wird sich auf die Dauer der Wirkung dieser Agitation schwerlich entziehen können.

Spanien.

Die Parteien sind von ihrer ursprünglichen Entschließung der Wahlenthaltung wieder zurückgekommen. Die conservative Partei hat in einer am Freitag zu Madrid abgehaltenen Versammlung ein Manifest beschlossen, in welchem sie erklärt, daß sie die eigentliche legale Partei des Landes sei. Sie könne den Kampf daher nicht aufgeben, rathe jedoch den Parteigenossen, auf die Wahlen zu verzichten, falls Gewaltthätigkeiten dabei zu befürchten wären. Das Blatt „Discusion“ erklärt ferner, daß auch die republikanische Partei, ohne sich an den von der Madrider Parteiversammlung gefaßten Beschluß zu kehren, an den Wahlen theilnehmen werde und dürfte darnach die Wahlbewegung allerdings eine sehr lebhafte werden. Sie zu mäßigen und wenigstens erträgliche Resultate herbeizuführen, ist ohne Zweifel der Zweck der Reise, welche König Amadeus demnächst anzutreten gedenkt.

Danzig, den 11. Juli.

* Nach einer aus Warschau, 10. Juli, Nachm., eingegangenen Depesche war dort der Wasserstand der Weichsel 10 Fuß 11 Zoll; das Wasser steigt noch rasch. Bei Zawichost ist die Weichsel gestern bis 15 Fuß gestiegen, fällt aber dort jetzt langsam.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juli. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen Juli	83 2/8	82 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	73 6/8	73	do. 4% do.	92 3/8	92 3/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	100 3/8	100 2/8
Juli . . .	51 4/8	50 6/8	do. 5% do.	104	104
Juli-Aug.	50 6/8	50 4/8	Lombarden . . .	125 4/8	125 7/8
Sept.-Oct.	50 4/8	50 3/8	Franzosen, gest.	202 2/8	203 3/8
Petroleum.			Rumänier (excl.)	44 4/8	44
Juli 200 ℔.	12 5/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 5/8
Rüböl loco	23 3/4	23 1/2	Italiener	66 2/8	66 3/8
Spir. matter,			Türken (5%) . .	51 3/8	51 5/8
Juli . . .	23 26	24 2	Oester. Silberrente	64 6/8	64 7/8
Sept.-Oct.	20 6	20 8	Russ. Banknoten .	82 3/8	82 2/8
Pr. 4½% consf.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	90 3/4	90 11/16
Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.22

Fondsbörse: Schluß fest.

Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Station in Petersburg. II.

(Schluß.) Auch das Volk scheint sich kräftig zu nähren. Die Arbeiter, Handwerker, Kutscher haben ebenfalls ihre Keller und in solchem „Tractir“ ißt und trinkt der gewöhnliche Mann. Da sitzen die bärtigen Kerle, deren Gesicht sich wie eine Maske ausnimmt, weil der kleine gewaschene Theil scharf gegen die graubraune Schmutzschicht auf Hals und Nacken contrastirt, die kräftigen Soldaten, die robusten Arbeiter am Tisch um eine Theekanne und trinken große Quantitäten von dem dünnen, erwärmenden Absud. In solchem Tractir sieht man kaum ein Dutzend Gläser, aber alle Repositorien voll Theekannen und Tassen, auf jedem Tisch eine weiße Spülschale, am Büffet den Kessel oder Samowar, worin das Wasser brodelt. Daneben stehen Teller mit dünnen Scheibchen Fleisch, gewöhnlich Schinken oder Speck, dann sah ich auch Schüsseln mit einem Ragout von Speiseresten, welche gewiß aus besseren Küchen abfallen; das ißt der Gast zu einer Schüssel Kartoffeln ein Stück entweder sehr weißen oder ganz schwarzen Brodes und darin besteht seine Mahlzeit. Doch theilt der Russe mit allen Nordländern die Vorliebe für Süßigkeiten. Ein Stück gesüßtes Brod, ein Kuchen, ein süßer Trunk sind für ihn Leckerbissen. In solchem Tractir geht es sehr mäßig zu, getrunken wird nur Thee und da das Volk fast ausschließlich in diesen Localen verkehrt, kann der Fremde an die berüchtigte Sauflust der Russen schwer glauben, bis er einmal einen Kerl sinnlos betrunken einher taumeln, oder gänzlich aller Herrschaft über seinen Körper beraubt in einer Droschke liegen sieht. Und doch sind die Russen im Allgemeinen nüchtern und mäßig. Sie leben, wie man mir erzählt, monatelang ordentlich und geregelt bei ihrem Thee, bis sie dann einmal der Saufteufel packt. Dann schwelgen sie wohl eine Woche lang in Schnaps bis zur viehischen Trunkenheit jeden Tag berauscht, bis wieder der normale Zustand wiederkehrt. Das erklärt mir die Thatsache, daß man zwar gelegentlich völlig bewußtlos Trunkene sieht, fast niemals aber leicht Berauschten begegnet.

Und dieses Volk ist keineswegs so schlimm, so stumpf, so entwickelungsunfähig, so verderbt, wie man allgemein glaubt. Das Joch der Leibeigenschaft, welches den Menschen zur willenlosen Sache, zur Waare macht, mußte manche schlimme Seite an den Russen entwickeln, Hinterhältigkeit, Verlogenheit, diebisches Wesen kehren sich unter solchem Druck wahrscheinlich überall hervor und werden kaum augenblicklich verschwinden, wenn jene Fessel fällt. Aber diese treuherzigen, freundlichen, kindlichen Gesichter, denen man stetig begegnet, gehören keiner bösen, tückischen Race an, diese Menschen mit dem schlichten, aschblonden Haar, den klaren blauen Augen wollen nur erzogen und entwickelt werden, dann wird sich zeigen, daß sie gut, tüchtig, brav und intelligent sind. Diese Erziehung mag schwer sein, in Rußland überhaupt, noch schwerer deshalb, weil die große Differenz zwischen der Cultur des Landes mit der des übrigen Europa vielleicht nöthigt, einige Durchgangsstufen zu überspringen, welche, wenn heute auch veraltet, doch ihren großen Werth für die Erziehung des Volks zur Mündigkeit und Reife gehabt haben. So wird heute Niemand den Zunftzwang, die nothwendigen Durchgangsstadien des Handwerkers vom Lehrling zum Gesellen und Meister bei uns mehr vertheidigen; die allgemeine Bildung, die Concurrenz sorgen schon dafür, daß Jeder etwas Tüchtiges lerne, wenn er in der Welt fortkommen will. Hier in Rußland existirt jetzt schon ebenfalls schrankenlose Gewerbefreiheit, aber das Volk ist dafür noch nicht reif. Geschulte, d. h. gut ausgelernte Handwerker giebt es wenige. Der Wandertrieb, den jeder Großrusse in sich trägt, der ihn indessen niemals über die Grenzen des Reiches hinaustreibt, läßt den jungen Kerl vom Lande sein Bündel schnüren und von den entferntesten Winkeln her das Land durchziehen, um die Welt, seine Welt, zu sehen, Arbeit, Verdienst zu finden. Anstellig, wie der Russe ja ist, eignet er sich bald dies und das an. Hier hilft der Bauer als Maurer oder Zimmermann mit, dort sitzt er in der Werkstatt und schustert oder schneidert, oft ernährt er sich auch nur durch gewöhnliche Arbeit und hat er etwas erworben, so zieht er weiter oder endlich heim. Darum existirt ein ordentlicher Handwerkerstand in Rußland kaum, darum kann das Gewerbe in Rußland nur bestehen durch Unterstützung fremder Kräfte. Erst die Zukunft wird lehren können, ob die Ueberspringung der Stufe in der Volksentwickelung, welche die Arbeit, auch die freie, in einen gewissen Zwang fesselt, ohne dauernden Nachtheil für die Tüchtigkeit des Volks und seiner Leistungen hat gewagt werden können.

Das deutsche Handwerk, die deutsche Arbeit zieht aus diesem Zustande eine goldene Ernte. Der Deutsche wird in Petersburg in der Werkstatt, im Atelier, im Comtoir, im Laden sehr gesucht, mit Vorliebe beschäftigt und ausgezeichnet bezahlt. Die Deutschen sind hier deshalb so zahlreich und über alle Lebens- und Gewerbegebiete verstreut, daß sie nicht mehr als geschlossene Gruppe, als Colonie im Auslande sich betrachten und fühlen wie in Constantinopel und in den großen italienischen Städten, sondern fest im fremden Boden sich ausbreiten, den sie wie den heimischen betrachten. Eine Zeit gab es freilich und diese ist noch nicht lange vorüber, in der von der russischen Presse und im Volke selbst systematisch, hartnäckig und erbittert auf alles Deutsche hier gehetzt wurde. Die Deutschen sind, wie man mir erzählt, bitter geschmäht worden, man hat sie als unberechtigte Eindringlinge, als entbehrliche Brodesser, als hindernden Ballast, wenn nicht gar als gefährliche Elemente beim Volke denuncirt, die man je schneller je lieber los werden müsse. Und doch kommt dem heutigen Rußland Alles, was es an moderner Cultur besitzt, ausschließlich aus Deutschland, von den Deutschen wenigstens, die man, ob sie auch russische Unterthanen sind, gleich hartnäckig angriff wie die Ausländer. Staatsmänner und Feldherren Rußlands tragen vorwiegend deutsche Namen, deutsche Erfindungen, Einrichtungen, deutsche Werkzeuge und Maschinen, der Telegraph und die Locomotive, Instrumente und Bildungsmittel von dort sind den Russen unentbehrlich, ja im Momente des größten Hasses, der heftigsten Angriffe hat man hier gleichzeitig ganz naiv zugestehen müssen, daß die von deutschen Gelehrten und Schulmännern erbetenen Organisationspläne, Gutachten und Denkschriften in Betreff der Neuorganisation des höheren Unterrichts in Gymnasien und Realschulen die einzig tüchtigen, sachgemäßen, parteilosen, praktischen gewesen, daß alle derartigen Arbeiten aus Belgien, Frankreich und dem eigenen Lande mehr oder weniger unbrauchbar gewesen sind.

Jetzt hat diese Krankheit nachgelassen und wird in ruhigerer Stunde aus der Besorgniß vor einem aggressiven Vorgehen Deutschlands nach Osten erklärt. Deutschland, so raisonniren die Stockrussen, ist stets unaufhaltsam ostwärts vorgedrungen, den Slaven hat es bereits alles Land von der Elbe bis zum Niemen abgenommen und wird hier nicht innehalten, sondern früher oder später weitergehen. Wunderbar! In Deutschland wieder denkt der gewöhnliche Mann und leider oft auch mancher Politicus bei Rußland an nichts anders als an die Absicht dieses Staats, eines schönen Tages über uns herzufallen und mindestens die Weichsel zum russischen Strom zu machen. Erinnert das nicht an die beiden Gesellen, die Jeder vor dem andern eine solche Furcht hatten, daß sie schließlich, aber aus bloßer Angst auf einander losschlugen? Wir haben so viele friedliche Geschäfte mit einander zu machen, so Großes mit einander auszutauschen, sind so sehr auf freundschaftlichen Verkehr angewiesen, daß man endlich den Antagonismus zwischen Deutschland und Rußland, der aus einer früheren gottlob beendeten Periode stammt, bei Seite werfen und sich ehrlich einander nähern sollte. Was den Liberalismus anbetrifft, so haben wir in den meisten Dingen uns nicht viel nachzusehen. Der höchstselige Nicolaus lebt nicht mehr, die Polizei ist vortrefflich, liebenswürdig, hilfreich, ohne Jemanden irgendwie zu geniren und eine deutsche Zeitung besitzt Petersburg, die sich an Freisinnigkeit mit jedem unserer national-liberalen Blätter messen kann, und die mich auch hier der Mühe überhebt, mich durch die endlosen Artikel der in meinem Hotel ausliegenden Nationalzeitung hindurchzuarbeiten. Dank ihr dafür.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Eduard Szelinski** auf Adl. Juden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Z. Z. Zoppot, 9. Juli 1872.
Veronica Kluth.

Seine Verlobung mit Fräulein **Marie**, zweiten Tochter der Rentiere Frau **Kluth** aus Mehlsack erlaubt sich ergebenst anzuzeigen,
Adl. Juden, 9. Juli 1872,
Eduard Szelinski.

Nothwendige Subhastation.

Das den Glasermeister **Julius Friedrich Robert** und **Wilhelmine Caroline** geb. **Pierschki-Schraage**'schen Eheleuten gehörige, in der Nadlergasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 17. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 200 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 5. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9049)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Albert Senkpiel** gehörigen, in der Böttchergasse belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 2 und 16 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 18. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 192 Rt.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 8. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9050)

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Kornmesser **Carl Friedrich Buschmann** gehörige, auf dem Rambau hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter 33 B. verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 89 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 5. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9048)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **M. Reich** zu Bischofswerder werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **29. Juli cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 6. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Scheda im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Nauen und Tolsdorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 24. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9945)

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Gutsbesitzers **Robert Schnee** gehörige adliche Gut Neu-Fietz No. 1 mit zugeschriebenem Vorwerk Rymonowitz soll

am 6. September 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Verhandlungszimmer No. 1 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. September 1872,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 810 Hectar 1 Ar u. 10 □-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1087 14/100 Rt.; und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 218 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 15. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter. (9867)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Halbbauer **Joseph Bruski** gehörigen, in Raduhn belegenen, im Hypothekenbuche von Raduhn sub No. 11 und 12 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 4. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Raduhn No. 11: 6 Hektare 28 Are 60 □-Meter und Raduhn No. 12: 1 Hektar 36 Are 60 □-Meter; der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, von Raduhn No. 11: 8,34 Rt., u. von Raduhn No. 12: 0,54 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, von Raduhn No. 11: 12 Rt. Das Grundstück Raduhn No. 12 ist zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 22. Juni 1872.

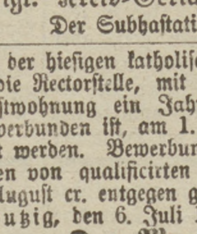
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (840)

An der hiesigen katholischen Stadtschule soll die Rectorstelle, mit welcher bei freier Dienstwohnung ein Jahresgehalt von 350 Rt. verbunden ist, am 1. October cr. wieder besetzt werden. Bewerbungen um diese Stelle werden von qualificirten Lehrern bis zum 20. August cr. entgegen genommen.

Putzig, den 6. Juli 1872.

Der Magistrat.

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
am 15. Juni geändert,
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.



Ein früher Tod, oder ein kräftiges Alter!

Die berühmte Schrift **„Der Jugendspiegel"** ist ein wahrhaft nützliches Werkchen. Die Jugend, die Mannheit und das Alter, Alle sollten es lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die endliche Erschöpfung d. Geschlechtstheile für diejenigen, welche an den so erniedrigenden Folgen der Selbstbefleckung und anderer Ausschweifungen leiden. Die eindringlichen Warnungen und die aufrichtigen Belehrungen, die es ertheilt, retteten jährlich Tausende vom sicheren Tode und führten diejenigen auf den rechten Weg, die bisher keine Hilfe finden konnten. Das Büchlein ist für 15 Sgr. und 2 Sgr. zu Rückporto am schnellsten direct vom Verleger, **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstr. 2,** zu beziehen.

Billige vergold. Kaffee- und Theeservice,

Cabarets, Kuchenteller, Butterdosen &c. empf.
W. Sanio.

An English lady aged 19 years wishes a situation as companion.
For further particulars adress: B. H. Poste restante Bromberg.

Blutarmuth, Nervenschwäche &c.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

DER PERSOENLICHE SCHUTZ

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** ☞ Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe von Laurentius** welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.** in Umschlag versiegelt.
Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis.
Laurentius.

☞ Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buches wird **gewarnt,** namentlich vor solchen nichtsnutzigen Machwerken, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben! **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser und gefährlicher sind solche schamlose Aufschneidereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Speculation genügend kennzeichnet. L.**

Milch-Zeitung.

Organ
für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.
Unter facultativer Mitwirkung
von

Administrator **v. Amsberg,** Brüggen; Prof. **v. Baumhauer,** Harlem; **T. D. Curtis,** Utica in Nordamerika; Direkt. **Dahl,** Aas in Norwegen; Dr. **Fleischmann,** Lindau; Prof. **Fürstenberg,** Eldena; Mag. **Gallén,** Dorpat; Freihr. **v. Gise,** Königsgut im Allgäu; Prof. **Goppelsröder,** Basel, Intendant **Juhlin-Dannfelt,** Stockholm; Prof. **Moser,** Wien; Prof. **Alex. Müller,** Berlin; Dr. **Peters,** Schmiegel; Administr. **Petersen,** Windhausen; Direktor **Schatzmann,** Chur; Rittergutsbes. **Swartz,** Hofgardrn in Schweden; Professor **Wilhelm,** Graz; u. A.

herausgegeben von
Benno Martiny.

Monatlich 2 Nummern. Quartalpreis 20 Sgr.
Durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Die weite Verbreitung der Milch-Zeitung über Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen und die russischen Ostseeprovinzen machen sie zu Bekanntmachung von Angebot und Nachfrage betreffend Milchwirthschaften, Vieh, Personal, Baulichkeiten, Geräte, Maschinen, Producte und Literatur des Molkereiwesens, sowie zu allen sonstigen Annoncen landwirthschaftlicher Art ganz besonders geeignet. Der Insertions-Preis für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum ist 3 Sgr.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

In **Freienwalde a. O.,** Station der von Neustadt-Eberswalde nach Wriezen führenden Zweigbahn der Berlin-Stettiner Eisenbahn, Badeort mit Eisenquellen, im **anmuthigsten Theile** der **märkischen Schweiz,** ist vom **15. Juli 1872** ab eine

pneumatische Heil-Anstalt

eröffnet. Dieselbe besteht aus Apparaten zur Einathmung comprimirter atmosphärischer Luft und ist besonders empfehlenswerth bei Asthma **und** Emphysem der Lungen, sowie bei allen acuten und chronischen Entzündungs-Zuständen der Schleimhäute der Respirations-Organe; ferner bei erblicher oder erworbener **Anlage** zur Lungenschwindsucht. Pension ist ist nicht bei der Anstalt. Anmeldungen direct an **Dr. Assmann** in **Freienwalde a. O.**

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg,** Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrand** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.
Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe u. Weissfluss werden in 3 bis 5 Tagen nach einer ganz neuen Cur-Methode in meiner **Poly-Klinik** gründl. beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin,** Hegelplatz No. 1. Ausw. briefl. Schon Tausende geheilt. (303)

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.

Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht!

Das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE
— Schönheits-Lilien-Milch —

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke &c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à **15 Sgr. Im ½ Dutzd. billiger.**

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,

die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.

Erfinder der Lilien-Milch-Producte
LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.

Depot in Danzig bei Herrn
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Herr Kreis-Baumeister a. D. Hoffmann hat mir den Verkauf seiner zu Neustadt an der Danziger Chaussee und in nächster Nähe des Bahnhofs belegenen Grundstücke im Ganzen oder getheilt übertragen.

Sie bestehen aus
a. einem zweistöckigen Wohnhause nebst Stallgebäude, Garten und Acker,
b. aus einem kleinen Wohnhause mit Stall und Acker.

Ueber die Kaufbedingungen ertheile ich mündlich und schriftlich Auskunft.

Neustadt, den 9. Juli 1872.

Otto,
(867) Rechts-Anwalt.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (4986)

Ein gut erhaltener Kinderwagen wird zu kaufen gesucht Fleischerg. 72, 1 Tr.

Unersetzbar bei Magenleiden

An den Königl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Krestillau, Kr. Leobschütz. Von Ihrem vortrefflichen Malzextract-tract-Gesundheitsbier, welches meiner Erfahrung nach bei Magenleiden **stets geholfen hat,** wünsche ich gegen das Unterleibsleiden meiner Frau Gebrauch zu machen (folgt Bestellung). **Jacob Werner,** Schulze und Anbauer.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Wir machen hierdurch die Anzeige, daß wir die General-Vertretung in Westpreußen für unsern **Tannhäuser,** feinster **Thüringer Wald-Kräuter-Bitter,** dem Herrn **Wilh. Arndt** in **Danzig** übertragen haben.

Eisenach, im Juni 1872.

Rossbach & Krug.

Tannhäuser,

feinster **Thüringer Wald-Kräuter-Bitter,** empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu Fabrikpreisen

Wilh. Arndt,
(118) [3827] Jopengasse 9.

(Eingesandt).
So viele Krüppel!

fristen nach den letzten Kriegen ein trauriges Dasein. Viele derart mit den verschiedensten Krankheiten als unheilbar entlassen, sind durch den Erfinder der **Tannin- (Lohkur) Carl Dittmann in Charlottenburg** fast ohne Fehlschlagen geheilt. Die Kur ist überall anwendbar, für arme Invalide billiger oder frei. — Die Staaten könnten durch diese Kur viele Pensionen **ersparen.** (838)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

In Trankwitz pr. Christburg stehen 75 Stück angeweidete Schafe zum Verkauf.

Mehrere Familien beabsichtigen an einer hier zu errichtenden zweiklassigen Mädchenschule, welche voraussichtlich etwa 20 Kinder zählen wird, eine erste Lehrerin mit einem Gehalte von etwa 300 Rt. anzustellen, und ersuchen darauf reflectirende Damen, sich bei dem hiesigen evang. Pfarrer **Hammer** schleunigst melden und der Meldung die vorhandenen Zeugnisse beifügen zu wollen.

Rosenberg in Westpreußen,
den 1. Juli 1872.

Militärisches Vorbereitungs-Institut in Lübeck

für Kadetten der Kaiserl. Marie, Einjährig-Freiwillige und Offiziers-Aspiranten. Der halbjährige Cursus beginnt am 1. October 1872. Prospecte und nähere Auskunft bei dem unterzeichneten Director.

Butterlin, Capitain-Lieutenant z. D.,
(9949) zu Zeit in **Kiel.**

Milchpacht-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger Käsefabrikant sucht eine Pacht von 4- bis 800 Liter täglich. Caution nach Verlangen. Gefällige Offerten bittet man unter genauer Angabe der Bedingungen unter Chiffre A. Z. Milchpacht poste restante Canth i. Schl. portofrei einzusenden. (694)

Die Hofverwalterstelle

auf der Domaine Moerlen per Osterode Ost-Pr. ist sofort zu besetzen.
Gehalt 80—100 Thlr. (724)

Ein Wirthschafts-Eleve,

oder ein solcher, der eben seine Lehrzeit beendigt hat, findet sofort oder auch zum 15. August c. Stellung in Adl. Stendsitz per Berent. (820)

Stolzenburg.

Für Maurermeister.

Mein hierselbst am Bahnhof belegenes Grundstück Langgasse No. 891 bin ich wegen Aufgabe meines Geschäfts Willens unter guten Bedingungen mit sämmtlichen auf demselben lagernden Maurergeräthen jederzeit zu verkaufen.

Marienburg, den 7. Juli 1872.

Kuschy,
Maurermeister.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

Heinrich Plonsker
in Culm.

Ein gut empfohlener, solider, 39 Jahre alter, verheiratheter Mann, ohne Familie, mit der Correspondenz, dem Cassen-, kaufmännischen und landwirthschaftlichen Rechnungswesen vollkommen vertraut, zuletzt seit 7½ Jahren bei einem bedeutenden ländlichen Dampfmühlen-Fabrik-Etablissement als Rendant angestellt und noch activ, sucht veränderungshalber bei bescheidenen Ansprüchen im Laufe dieses Jahres, spätestens bis Neujahr 1873, eine anderweitige sichere **dauernde** Stellung als Rendant, Rechnungsführer, Factor, Lager- oder Magazin-Verwalter &c.

Gefäll. Offerten werden unter der Adresse A. F. No. 100 poste restante Preuß. Stargardt franco erbeten.

Ein Braumeister

in gesetzten Jahren, verheirathet, ohne Kinder, 10 Jahre als **solcher** in einer Ober- und Bairischen Brauerei in Westpreußen thätig, sucht zum 1. October d. J. in einer größeren Lagerbier-Brauerei in Ost- oder Westpreußen Stellung.

Näheres ertheilt Herr **G. Lux,** Brauereibesitzer in Zempelburg.

Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung werden fürs Comtoir und Lager unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht von

J. Freystadt, Berlin,
Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Fabrik und Engros-Geschäft.

Ein Sohn anständiger Eltern, mosaisch, von außerhalb, kann bei freier Wohnung und Beköstigung in meiner Lederhandlung en gros und en détail sofort als Lehrling eintreten.

J. Oppel in **Berlin,**
(872) Dresdenerstr. 77.

Junge gewandte Mädchen

von angenehmem Aeußern und anständiger Garderobe erhalten als Kellnerinnen sofort gute und einträgliche Stellen durch Agentin **A. Borelien** in Königsberg i. Pr., Unter-Rollberg No. 1. (880)

Einen Lehrling

sucht für sein Manufaktur- und Herren-Garderobe-Geschäft

A. Löwenstein,
(879) Dirschau.

Ein junger Mann, Ende Zwanziger, Inhaber resp. Erbe eines stets blühenden Geschäfts, mit einem Vermögen von ca. 10,000 Rt., sucht (ohne weitere Bemerkungen) eine seinen Verhältnissen angemessene Lebensgefährtin, welche den jetzigen überspannten Moden und Ansichten nicht allzusehr huldigt. Adressen nebst Photographie belieben Reflectantinnen in der Expedition dieser Zeitung unter 877 einzureichen.

2 Ober-Inspectoren, 5 Verwalter, 3 Gärtner, 2 Förster, 1 Brenner, 2 Brauer, 1 Ziegelmeister, 3 Werkführer und 5 Wirthschafterinnen werden für sofort oder später gesucht durch das **Bureau Germania** zu **Dresden.**

Seebad Zoppot.

Heute Concert. **H. Buchholz.**

Der **Schreiber** des anonymen Briefes vom 9. d. aus der Ankerschmiedegasse wird dringend ersucht, unter dem Versprechen der tiefsten Verschwiegenheit bei dem Betreffenden vorzukommen. (878)

Für die Abgebrannten in Weinsdorf sind eingegangen von M. A. H. 1 Rt., Fr. H. 1 Rt. Zusammen 17 Rt. 10 Sgr.
Fernere Gaben nimmt entgegen
die Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.